

Haushaltsrede von Bastian Reinhardt (SPD) in der Ratssitzung vom 12.12.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe zahlreich erschienen Zuhörerinnen und Zuhörer,

vorwegzunehmen ist, dass die Rede einen längeren Zeitanteil als die gewohnten 5 Minuten in Anspruch nehmen wird. Vorhin wurde nach Zahlen und Daten gefragt, die ich nun möglichst detailgenau, übersichtlich, aus meiner Überzeugung liefern werde.

Die Stadt Springe befindet sich an einem Historischen Punkt! Wir gehen nicht nur einzelne Probleme an, wir gehen viele Probleme **zeitgleich** an. Die Summe an Investitionen hat natürlich folgen die ich in meine Betrachtungen mit eingebunden habe und die zwingend bei den aktuellen strategischen Entscheidungen berücksichtigt werden müssen.

Es gilt große Probleme zu lösen: die Mangelnde KiTa-Versorgung, die Infrastruktur der Stadt Springe wie das OHG welches sich in einem teilweise desolaten Zustand befindet. Wir haben als große Fraktionen zusammen mit der Verwaltung den Haushalt in sehr detaillierter Kleinarbeit gemeinsam auf den Weg gebracht bzw. die aktuelle Ordnung im Haushalt erstellt sodass man realistisch die Sachlage erkennen kann, ohne weiterhin mit Planungsabweichungen von 6- 7 Millionen Euro in einer unklaren Situation und Entwicklung zu sein. Dazu wurde im Vorfeld das System der Kapazitäten-Planung geschaffen - welches m.E. in der Verwaltung ein gutes und gut genutztes Steuerungsinstrument ist. Die Prioritäten-Liste wurde ebenfalls von der Politik eingefordert und in der jetzigen Form durch die Verwaltung selbst in eine exorbitante Größe versetzt, auch hier sieht man aber Fortschritte in der Arbeitsweise und der Verwendung, beides zusammen schafft verbesserte und genauere Planung, verlässlichere Aussagen und ein realeres Bild.

Was wir immer wieder erleben sind Spekulationsvorwürfe, Vorwürfe von Populismus, Unterstellung von Unwissenheit zumeist kommen diese aus derselben Richtung von Kollegen aus dem Rat. Was mich dabei sehr verwundert ist, dass die FDP-Fraktion an entscheidenden Sitzungen der Arbeitskreise und Ausschüsse nicht teilnimmt, jedoch anschließend in der ersten Reihe vor Kritik nur so strotzt, dabei wurden doch an den Terminen nach ausführlichen Diskussionen Entscheidungen gemeinsam mit den Anwesenden getroffen. An diesem Punkt muss dringend die Frage gestellt werden, wer eigentlich der Populist ist und wer die aktuelle Sachlage wirklich kennt.

Der Haushalt lässt sich wie folgt beschreiben: aktuell gut, in der Zukunft gefährlich.

Die aktuellen Entwicklungen sehe ich bildlich gesprochen wie ein Damoklesschwert, das über der Stadt Springe schwebt.

In meiner Präsentation möchte ich zunächst die Einnahmesituation des Haushaltes abbilden:
.... (Folie)

Hier ist natürlich der Punkt "Steuern und Ähnliche Abgaben" enthalten. Seit 2018 bis in die Planung 2023 befindet sich die Einnahmesituation der Stadt Springe auf einem absoluten Hoch im kommunalen Bereich und auch in anderen Bereichen wie Bund und durch die luxuriöse Einnahmesituation, in der wir uns nüchtern betrachtet noch befinden. Die aktuelle Lage in Deutschland, die wirtschaftliche Situation, die gut aufgestellte und investitionsfreudige Gesellschaft zeigen ein Bild wie zuletzt lange nicht mehr. Dies wird nicht die Zukunft der nächsten Jahre bleiben auf der wir eine 0 basierte Planung weiter als Standard ansetzen können, wir müssen auch in anderen Zeiten die Finanzen dieser Stadt weiterhin gut im Auge behalten und verantwortungsvoll planen. Es wird nicht so sein, dass wir weiter steigende Steuereinnahmen mit Steigerungen von weiteren 2/3 Millionen Euro wie veranschlagt realisieren werden. Die aktuelle Entwicklung lässt das aus meiner Sicht nicht erkennen.

Von daher bin ich in den folgenden Präsentationsfolien davon ausgegangen, dass die Steigerung der Einnahmen unrealistisch ist und wir mit einer gleichbleibenden Höhe oder sogar mit drohenden Verlusten der Einnahmen zu rechnen haben.

Bei genauer Betrachtung der Finanzierungstätigkeit, wohl bemerkt diese Zahlen sind aus dem Haushalt selbst und daher nicht spekulativ, kann man die folgenden Kreditaufnahmen erkennen.

... (Folie)

Bei den Zahlen handelt es sich jedoch nur um einen aktuellen Plan. Die Realität, um die Investitionen zu bewältigen die für KiTa Ausbau, Feuerwehren, Schulen und andere Bauten benötigt werden, benötigt diese Stadt pro Jahr durchschnittlich 20 -25 Mio. Euro Investitionen und somit auch gleichlautende Kredite.

Gehen wir nun zur Thematik "Zinsen" über. Hier im Hause, in dieser Aula auf einer Informationsveranstaltung, welche die Bürgerinitiative ins Leben gerufen hat, habe hier die vorgetragenen Zahlen aufmerksam verfolgt und mich dabei gefragt, wie dies tatsächlich ernst gemeint sein kann. Den Anwesenden wird "verkauft", eine Mio. Euro würden nur 2.000 € kosten und daher ist alles nicht schlimm- das ist richtig, werden nur die Zinsen betrachtet werden. Nur wurde offenbar vergessen zu erwähnen und zu berücksichtigen, dass auch die eine Mio. Euro mit Rückzahlungen in den Verpflichtungen enthalten ist was unter Betrachtung der Finanzströme eine deutlich höhere Belastung bedeutet.

Bei eben dieser Betrachtung der Haushaltsansätze im Finanzhaushalt/Zinsen (obere Abbildung), ist eine Steigerung im Ansatz 2019 von über 389.000 Euro bis zu 2023 (!) auf 1,5 Mio. Euro zusätzlicher Belastung im Finanzhaushalt der Stadt Springe festzustellen.

Nach einem Gespräch mit der Verwaltung, konnte ich feststellen, dass der aktuellste Kredit mit ungefähr 8 Mio. Euro Rückzahlungen in Form von 75.000 Euro pro Quartal und damit 300.000 Euro im Jahr verursacht. Die Laufzeit, mit 20 - 30 Jahren, ist absolut vorteilhaft und zu hervorragenden Konditionen vereinbart.

Stellt man die Kreditaufnahmen und veranschlagten Zinsen im Haushalt ganzheitlich dar, entsteht eine Kreditaufnahme im Haushalt 2020 von 25,5 Mio. Euro, was rechnerisch eine Rückzahlung von 956.000 Euro pro Jahr ergibt.

Der Verlauf für 2021-2023 ergibt rechnerisch ab dem Jahr 2024/2025 eine zusätzliche Kreditbelastung im Haushalt von 2,4 Mio. Euro.

Der nächste wichtige Punkt ist der Bereich Abschreibungen, hierzu sind die größten Positionen realistisch geschätzt aufgelistet.

(Folie)

Gesamt geschätzt belaufen sich diese Projekte auf 114 Mio. Euro netto - durch reine Kreditaufnahme finanziert und ohne die Straßenausbaukosten hier mit zu berücksichtigen. Die Kosten können aus den laufenden Geschäften nicht finanziert werden, da wir uns aktuell im Ausgleich auf Höhe der 0 befinden, daher ist eine Fremdfinanzierung der resultierenden Abschreibungen aus meiner Sicht zwingend erforderlich.

Jede weitere Investition, jede weitere Million wird die Planungen für die nächsten Jahre beeinflussen und den operativen Haushalt beeinflussen/belasten. Berechnet auf Grundlage der von mir veranschlagten Projekte mit einem Mittelwert der zulässigen Nutzungsdauer im AFA Bereich, sind dies realistisch betrachtet ca. 1,6 Mio. Euro Belastungen zum Ergebnis Haushalt nach Abschluss dieser Maßnahmen.

Die gerade skizzierte Kreditaufnahme von über 114 Mio. Euro, auf die Folgejahre, ergibt sich eine Rückzahlung von 855.000 Euro jährlich, sofern die Baumaßnahmen und Kredite wie geplant umgesetzt werden. Bei einer notwendigen strategischen Betrachtung ergeben sich hieraus zusätzliche 4,2 Mi. Euro Zinsbelastung im Haushalt der Stadt Springe. Welche Folgen hat dies für den Ergebnishaushalt?

(Folie)

Der aktuelle Stand im Haushalt, der in der aktuellen Form in unserer heutigen Sitzung besprochen und beschlossen werden soll, hat keinen positiven Überschuss von 117.000 Euro exklusive der Sondererträge durch einmalige Effekte im Grundstückverkauf.

Werden hiergegen die Belastungen der nächsten Jahre gesetzt, nur in Form von Kreditrückzahlungen und Abschreibungen, ergibt sich ein Haushaltsdefizit von 3 Mio. Euro im Jahr 2023 – im gesamten Haushalt.

Auch diese Skizzierung ist im Ergebnishaushalt und Haushaltsplan-Entwurf der Stadt Springe so enthalten. Allein der TOP 6 in der heutigen Sitzung hat sich mit geplanten Mehrkosten für einen Ausbau im KITA Bereich beschäftigt,

jährlich Mehrkosten ca. 66.000 Euro kostet - wird das für den Neubau der geplanten KiTa in Springe (Harmsmühlenstrasse), in welcher ca. 120 Kinder betreut werden sollen, zusätzliche Kosten von ca. 794.000 Euro ausmachen. Dagegen zu rechnen sind noch die Subventionen bzw. Kostenübernahmen durch das Land in anteiliger Form, dennoch werden die laufenden Kosten wie beschrieben im Haushalt aufgeführt und müssen zwingend berücksichtigt werden. Da immer Entscheidungen unter Berücksichtigung der Gesamtlage zu treffen sind.

Rechne ich den Haushalt mit allen Projekten (114 Mio. Euro), sind realistische Belastungen von 5,8 Mio. Euro abzusehen die sich im Bereich Ergebnis / Finanzhaushalt getrennt darstellen, das Ergebnis bleibt weitreichend dasselbe – wir verlieren Geld.

Reden wir nun realistisch über die wiederkehrenden Beiträge. Was in den bisherigen Gesprächen immer wieder erwähnt wird, ist die Summe 1 Mio. Euro. Hiermit wird verglichen, gerechnet, argumentiert und Gutachten werden erstellt, nur ist diese Zahl schlicht nicht korrekt. Im Haushalt sind die in meiner Darstellung gezeigten Ansätze für die nächsten Jahre - laut Vorlage der Verwaltung - zu finden:

(Folie)

Warum sind manche der hier Anwesenden Kollegen in der Region gegen Nebenkostensteigerungen durch Erhöhung der Müllgebühren, wollen aber hier die Nebenkosten für die Mieter über eine Grundsteuererhöhung anheben? Ein Wechsel, den ich nicht nachvollziehen kann oder nur als unlauter ansehen kann. Eine realistische Diskussion kann nur geführt werden, wenn keine Einzelbetrachtungen zerredet werden, sondern wenn man eine Gesamtdiskussion über Finanzen und Auswirkungen führt, da hier zwingend die Verflechtungen und Kausalität betrachtet werden müssen. Isoliert das Thema Zinsaufwendungen nur für WKB (Annahme 100% Deckung) im Haushalt zu betrachten ist nicht möglich. Alle Themen müssen im gesamten gesehen und bewertet werden, alle diese Bereiche müssen auf eine Dauer von mindestens 5 Jahren betrachtet werden und müssen abgewogen und diskutiert werden um eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen.

Warum spricht es keiner aus, wie die Realität aussieht, wenn wir die Stadt Springe finanzieren wollen und wir die Projekte, die wir schnellstmöglich zu Ende bringen müssen finanzieren wollen (Kitas, Schulen, Feuerwehren usw.), dann müssten wir die Grundsteuer ab sofort um 200 Punkte anheben. Hier ist es egal ob die WKBs oder die Strabs gelten, die Grundsteuer wird über kurz oder lang sowieso angehoben werden müssen.

Wenn wir 300 Punkte Grundsteuer anheben sind wir bei 750 Punkten Grundsteuern – das! meine Damen und Herren,

ist der absolute Spitzenwert im Land Niedersachsen. Nach Aufstellung der IHK Hannover gibt es nur 15 Kommunen im Land Niedersachsen, die einen Grundsteuersatz über 500 Punkte haben, 5 Kommunen sind aus der Region Hannover. Wir würden darüber deutlich hinaus gehen müssen um das Geld im Haushalt zur Finanzierung der laufenden Projekte auch in der Zukunft zu sichern. Hier geht es nicht um Projekte der Phantasie, das sind Kindergärten, Schulen, öffentliche Infrastruktur, die wir alle nutzen werden, die wir alle fordern und die Existenzen sichert.

Grafisch (Folie) ist zu erkennen, dass die Finanzlücke massiv auseinanderdriften wird. Der Haushalt wird durch die Investitionen, durch die Vorhaben massiv belastet. Keiner der hier Anwesenden hat eine wirkliche Antwort darauf, wie dieses Thema nach Abschluss aller Baumaßnahmen wirklich beantwortet werden soll.

Wir sind alle zusammen dennoch verpflichtet den Haushalt finanziell mit Verantwortung zu planen und zu führen. Wir haben darauf zu achten, dass die Stadt Springe sich nicht übernimmt und wir müssen ebenso beachten, dass wir im Cashflow der Stadt nicht zu viele Verluste herbeiführen. Einnahmen realisieren in Form von Wiederkehrenden Beiträgen, in Form von Grundsteuer und allen Möglichkeiten, die wir per Gesetz haben, hier liegt die

Verantwortung von uns allen. Eines ist klar: wir müssen diese Beiträge und diese Finanzen in den Griff bekommen. Abschließend wiederhole ich es mit Nachdruck, wir haben jetzt einen positiven Haushalt - das wird nicht so bleiben.

Und wir müssen auch dafür sorgen, dass wir noch handlungsfähig sind, wenn wir in vier/fünf Jahren über die nächsten Projekte reden.

Von daher bitte ich, wenn man das diskutiert, auch wirklich die Zahlen im Haushalt zu diskutieren, die Zahlen zu diskutieren, die hier vorliegen und die Zahlen zu diskutieren, die Auswirkung unsere heutige Entscheidung sind.

Ich bedanke mich fürs zuhören und stehe für Diskussionen über die Zahlen gern zur Verfügung.

Meine Rede möchte ich mit folgendem Zitat schließen: **Folie**

Bastian Reinhardt